



© Merrimack College, MA

3D-Anatomie-Hard- und Software soll Studierenden und Lehrenden helfen und neue Standards setzen.

Der Tisch stellt anatomische 3D-Strukturen echter menschlicher Körper dar und wird in der Ausbildung von Ärzten, Pflegekräften, Hebammen und anderen Gesundheitsberufen verwendet. „Der Einsatz von 3D-Visualisierungstechnologie hebt den Anatomieunterricht auf ein neues Level“, sagt Koch. Eine Gruppe von 15 bis 20 Studierenden kann problemlos gemeinsam am Tisch arbeiten. Die Funktionen bringen in der Ausbildung zahlreicher Gesundheitsberufe Vorteile.

Digitale Ausbildung

Neueste 3D-Visualisierungstechnologie findet zunehmend Einsatz in der Ausbildung von Gesundheitsberufen.

••• Von Martin Rümmele

SANTA CLARA/MAILAND/WIEN. Ein Medizintechnik-Unternehmen aus dem Silicon Valley zeigt, wie weit die Digitalisierung bereits im Gesundheitswesen im Einsatz ist und wie sie in der Ausbildung eingesetzt werden kann. Auch in Österreich gibt es erste Einsatzbe-

reiche. Konkret geht es um den sogenannten Anatomage Table des Unternehmens Anatomage.

Einsatz in Österreich

Das 3D-Anatomie-Visualisierungs- und virtuelle Sezierungstool wird von medizinischen Fakultäten und Ausbildungsstellen für Gesundheitsberufe weltweit verwendet, in Österreich an der

FH Campus Wien. In Deutschland nutzen es bereits die Universität Heidelberg, das Universitätsklinikum Göttingen die Ruhr-Universität Bonn und die OTH Regensburg. „Die Reaktion der Studierenden ist durchwegs positiv“, erzählt Marcus Koch von der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg.

Dreidimensionale Ansicht

So kann der virtuelle Seziertisch angehenden Hebammen die verschiedenen Stadien der Embryonalentwicklung darstellen. Studierende sind in der Lage, 3D-Embryo-Scans zu betrachten, um die Stadien der menschlichen Entwicklung dank neuer filmischer Renderings, die weiches und hartes Gewebe hervorheben können, mit einem außergewöhnlichen Maß an Genauigkeit zu visualisieren. Auch in der Ausbildung angehender Pflegekräfte wird der Anatomage Table sinnvoll eingesetzt. Auf ihm kann beispielsweise das gesamte Blut-, Nerven- und Lymphsystem dreidimensional dargestellt werden.

Debatte über EU-Pharma-Reform geht weiter

Studie beleuchtet Risiken der geplanten Pharma-Gesetzgebung für Forschung.

WIEN/BRÜSSEL. Die geplante Reform der EU-Pharma-Gesetzgebung soll den Zugang zu Arzneimitteln fairer gestalten, die Medikamentenversorgung sicherer und Europa wettbewerbsfähiger machen. Ob das mit den Maßnahmen gelingen kann, die im Überarbeitungsentwurf definiert sind, stand vor Kurzem im Zentrum einer Diskussionsrunde des Bran-

chenverbands und des Austrian Health Forums. Basis war eine neue Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts Economica.

Sie ermöglicht eine Einschätzung, wie sich einzelne Vorgaben des Gesetzespakets tatsächlich auswirken würden. Derzeit gibt es acht Jahre Unterlagenschutz und zwei Jahre Marktexklusivität. Nun soll der Unterlagenschutz um zwei Jahre verkürzt

werden. Gegebenenfalls kann es eine Verlängerung geben, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden. „Mittelfristig wird sich die Gesundheitsversorgung verschlechtern, weil neu entwickelte Therapien verstärkt woanders und nicht in Europa entwickelt werden“, warnt Pfizer Austria-Geschäftsführerin Nicole Daniela Schlaumann und Vorstandsmitglied der Pharmig. (red)



© APAAFP/Friedrich Florin